

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

254 (30.10.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 254.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 30. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1905.

Landtagsstichwahl-Ergebnisse:

* Durlach, 30. Okt. Ergebnis der Landtagsstichwahl in hiesiger Stadt (45. Wahlbezirk) nach Distrikten:

	Deliste.	Stimm.
1. Bezirk	178	325
2. "	223	220
3. "	264	251
4. "	307	203
	972	999

Durch ein gestern früh ausgegebenes Extrablatt haben wir unsern Lesern das Ergebnis der Stichwahlen zur Kenntnis gebracht; wir tragen die in der Tabelle fehlenden Stimmzahlen — die uns gestern noch nicht zur Verfügung standen — nach:

2. W.-B. Meßkirch-Stockach: Hauser (nat.-lib.) 2927, Stadler (Ztr.) 2771.

46. W.-B. Durlach-Etlingen-Pforzheim: Gierich (konf.) 1999, Müller (Soz.) 1913.

50. W.-B. Durlach-Bruchsal: Reiff (konf.) 2690, Kurz (Soz.) 2511.

53. W.-B. Bretten-Bruchsal: Sägewerksbesitzer Harsch (nat.-lib.) 3080, Rechtsanwalt Schmidt (konf.) 3017 (also Harsch gewählt, nicht Schmidt, wie im Extrablatt berichtet wurde).

* * *
† Karlsruhe, 29. Okt. [Landtagswahlen.] Von früheren Abgeordneten wurden nicht wiedergewählt: Spartenrechner Kriehle (nat.-lib.) in Bonndorf-Waldshut, Stadtrat Schneider (nat.-lib.) in Pforzheim II, Landgerichtsrat Obkircher (nat.-lib.) in Mosbach, Wirt Goldschmid (Ztr.) in Donaueschingen-Eugen, Professor Viehler (Ztr.) in Freiburg II, Landwirt Vorderer (Dem.) in Bruchsal-Durlach, Malermeister Hofmann (Dem.) in Stadt Bruchsal, Rechtsanwalt Vortisch (freis.) in Lörrach-Stetten, Apotheker Luz (Soz.) in Etlingen-Kastatt-Karlsruhe, Landwirt Kämpel (Antif.) in Heidelberg-Wiesloch.

† Karlsruhe, 29. Okt. Die Abgeordneten der II. Kammer des badischen Landtages zergliedern sich in folgende Berufe: Richter 10, Anwälte 9, Professoren 4, Geistliche 4, Staatsbeamte 2, Gemeindebeamte 1, Bürger-

meister 8 (darunter 2 Oberbürgermeister), Lehrer 2, Fabrikanten 3, Arbeiter 3, Handwerker 2, Landwirte 8, Gastwirte 2, sonstige Berufe 12, ohne Beruf 3.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Staatsbahnenverwaltung: Eisenbahngelhilfe Hermann Kögel in Offenburg nach Durlach versetzt.

† Karlsruhe, 29. Okt. Die Abordnung des deutschen Städtetages in Sachen der Fleischsteuerung wird am Dienstag mittag 12 Uhr vom Reichskanzler Fürsten von Bülow in Berlin in Audienz empfangen werden. Karlsruhe ist durch Herrn Oberbürgermeister Schuepfer vertreten.

* Durlach, 30. Okt. Durch den Verwaltungsrat der Rätzsch-Stiftung, Vorsitzender Professor Dr. Fröhlicher (Ritter Alb. O. I.), Mitglied des Königlich Stenographischen Instituts in Dresden, wurde dem Herrn Karl Höckelberger hier für vorzügliche Leistungen in der Gabelsbergerschen Stenographie und mit Rücksicht seines auf die Stenographie verwendeten Fleißes eine Prämie in Höhe von 30 Mk. nebst künstlerischem Diplom zuerkannt.

* Pforzheim, 29. Okt. Der 26jährige, aus angehener Familie stammende Mechaniker Friedrich Heinz erlitt heute mittag 2 Uhr, wie er angibt, aus Versehen seine 23 Jahre alte Ehefrau. Er wollte nach einem unbedeutenden Wortwechsel seine Frau durch Vorhalten des Gewehrs, das er aus der Ecke genommen und auf dem noch ein Bajonett saß, bedrängen. Dabei ging das Gewehr los und eine Bleikugel durchbohrte der Frau den rechten Oberarm, sowie die Lunge und ging auf der anderen Seite wieder zum Körper hinaus. Der Tod trat fast augenblicklich ein. Heinz will nicht gewußt haben, daß das Gewehr geladen war. Er wurde festgenommen.

† Durlach, 29. Okt. Der Herbst ist auch hier beendet. Es wurden auf 248 ha Neben etwa 7800 hl Weizen und Roggen (Mistgewicht 68—75° bzw. 75—90°) erzielt. Der Preis

bewegt sich von 48—60 Mk. pro hl. Der Verkaufsgang ist bis jetzt mittelmäßig.

* Donaueschingen, 29. Okt. In Sumpfohren stürzte die 60 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Schmid vom Schenkerbalken und brach das Genick.

† Waldshut, 29. Okt. Eine Ansprache der Gemeindevertreter von 65 Orten ergab, daß im hiesigen Bezirk keine Fleischnot besteht. Das Angebot von Schlachtvieh übersteige die Nachfrage bedeutend.

† Waldshut, 29. Okt. In Degernau begingen heute die Anton Matt Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

Deutsches Reich.

* Charlottenburg, 29. Okt. Laut Anschlag am schwarzen Brett des Senates der Technischen Hochschule verweigerte der Rektor die Genehmigung des geplanten Studentenverbandes, ferner die Genehmigung zur Abhaltung einer Studentenversammlung; die Vertretung Studierender, die im vorigen Semester auf Veranlassung des Rektors Prof. Miethe gewählt wurde, ist nicht mehr anerkannt worden. Das schwarze Brett der Studentenschaft ist entfernt.

* Königsberg, 29. Okt. Auf dem schwedischen Segelschiff „Orelia“, das gestern abend hier eingetroffen war, sind in der vergangenen Nacht 3 Mann der Besatzung durch Kohlenbrennstoff erstickt.

Rorderney, 25. Okt. Ein Walfisch ist hier dieser Tage infolge der heftigen Stürme gestrandet. Das Tier wies erhebliche Verletzungen auf.

Leipzig, 25. Okt. Ein aufregender Vorfall ereignete sich laut „Schles. Ztg.“ auf der Strecke Dresden-Leipzig. Der Schnellzug, der morgens 8 Uhr von Dresden nach Leipzig fährt, hatte eben die Station Dahlen in voller Fahrt passiert, als er plötzlich auf freiem Felde hielt. Ein Kind war aus dem Zuge gestürzt. Das verzweifelte Wehgeschrei der Mutter, die wie rasend den Zug entlang lief, setzte die Fahrgäste in nicht geringe Aufregung. Kurz entschlossen gab der Zugführer das Signal zur langsamen Rückfahrt. Mehrmals hielt der Zug,

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Das Glück.

Novelle von F. Sutan.

Der Frühlingstag war im Verschleiden; letzte Sonnenstrahlen spiegeln sich auf den klaren Wellen des Rheins.

In den Fenstern der Fabrikgebäude außerhalb der Stadt leuchtete und flimmerte die untergehende Sonne, als wären tausend Kerzen dahinter angezündet. Eine Hügelkette zog sich hinter diesen Gebäuden entlang, und dicht an den grünbewachsenen Bergen lag die Stadt.

Es war eine alte Stadt mit winkligen Straßen, hohen Giebelhäusern, mit einer halb verfallenen Stadtmauer und mittelalterlichen Toren. Nur die Bahnhofsgebäude im Norden der Stadt waren neueren Ursprungs, leicht und gefällig im gotischen Stil gebaut, hoben sie sich gegen den klaren Abendhimmel ab.

Ein Personenzug brauste jetzt über die Rheinbrücke und auf dem Bahnhof wurde es lebendig. Laternen wurden angezündet, denn die Sonne hatte die kühlen Wellen des Rheins zum Abschiede geküßt und verschwand schon mit all ihrer leuchtenden Pracht hinter den Bergen.

Der Zug wurde signalisiert, Packträger eilten herbei und einzelne Reisende, die sich im Wartezimmer aufgehalten, traten auf den Bahnsteig. Auch ein Omnibuskutscher kam langsam angeschlenbert und spähte aus, ob vielleicht irgend einer der ankommenden Reisenden sich seinem wenig einladenden Gefährt anvertrauen würde. Sie eilten aber fast alle schnellen Schrittes der nahen Stadt zu.

Nur eine junge Dame im dunklen Reiseanzug, das Gesicht verschleiert, stand noch unerschlossen auf dem jetzt immer leerer werdenden Bahnsteig und schritt dann zögernd auf den Omnibuskutscher zu, der mit freundlichem Grinsen soeben die Hand nach ihrer Reisetasche ausstreckte, als plötzlich recht eilig ein anderer Kutscher mit würdigem grauen Bart herantrat, die Dame nach ihrem Namen fragte, sich dann ihres Gepäcks bemächtigte und auf ein kleines leichtes Gefährt damit zuschritt. „Wieder nichts“, brummte der Koffelkutscher des Omnibusses verdrießlich und schickte sich mit zorniger Miene an, seinen leeren Kasten nach Hause zu fahren. Die junge Dame hatte unterdessen den Einspänner bestiegen und der Kutscher wollte eben abfahren, als plötzlich eine Männerstimme vom Wartesaal her ertönte: „Nimm mich auch mit, Paschke!“

Ein Herr kam mit schnellen Schritten heran

und blickte dann ziemlich verwundert auf die junge Dame, die, wie tief erschreckt, den Schleier fester über das Gesicht zog, in welchem eine verräterische Röte anflammte. „Gast Du mich denn erwartet?“ fragte er dann den Kutscher. „Ihr konntet doch zu Hause garnichts von meiner verfrühten Ankunft wissen.“

„Nein, Sie sind heute nicht erwartet worden, gnädiger Herr“, erwiderte der Kutscher mit halblauter Stimme, „das Fräulein sollte ich abholen.“

„Das Fräulein?“ frug der Herr erstaunt. „Ja, die Beherin für die kleine Lotti, die Mutter der gnädigen Frau soll es ja angeordnet haben, wie mir die Bonne unter Tränen erzählt hat.“

Der Herr biß sich auf die Lippen. „Also wieder einmal eine eigenmächtige Handlung meiner Schwiegermama“, murmelte er leise zwischen den Zähnen und nahm dann, die junge, tiefverschleierte Dame flüchtig grüßend, neben dem Kutscher vorn auf dem Boche des Wagens Platz.

Der Grauschimmel zog an und der Wagen rollte der Stadt zu, fuhr durch winklige Straßen über holpriges Pflaster, dann wieder durch das alte Tor auf der anderen Seite zur Stadt hinaus, und hielt nun vor einer Villa, die in der Nähe der Fabrikgebäude, malerisch hinter

von dem Kinde fand sich keine Spur. Ein auf dem zweiten Geleise entgegenkommender Güterzug wurde angehalten und schickte seine Maschine auf die Suche vor. Endlich, kurz vor der Einfahrt in die Station Dahlen fand man den Vermissten, einen etwa 12jährigen Knaben, ohnmächtig und anscheinend mit gebrochenen Gliedern. Mit 20 Minuten Verspätung kam der Schnellzug in Leipzig an.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 29. Okt. Heute vormittag wurde hier im Bezirk Ströblin ein Denkmal für Theodor Körner zum Andenken an seinen dortigen Aufenthalt enthüllt. Der Feier wohnten bei: Der Leiter des Unterrichtsministeriums, Dienert, der Statthalter Graf v. Thielmanns-egg, der Polizeipräsident Habrda, der Bürgermeister Dr. Sueder, der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Reiser, viele Schriftsteller, Künstler und Vereine.

Frankreich.

* Paris, 29. Okt. Der Prozeß gegen die in das Bombenattentat gegen den König von Spanien verwickelten Anarchisten wird vom 27.—30. November stattfinden.

Scandinavien.

Stockholm, 27. Okt. Der König hat im heutigen Ministerrat beschlossen, von jetzt ab folgenden Titel zu führen: „Wir Oskar, König der Schweden, Goten und Wenden, von Gottes Gnaden“. Ferner erklärte der König, daß er nach der nunmehr erfolgten Auflösung der Union mit Norwegen von heute ab anstatt des bisherigen Wahlpruchs: „Dem Wohle der Brudervölker“ folgenden Wahlpruch annehme: „Dem Wohle Schwedens“.

Spanien.

* Madrid, 29. Okt. Nach einer Bekanntmachung des Marineministeriums ist der Kreuzer „Cardenal Cisneros“ vollständig verloren. Es kann nichts gerettet werden. Die Marineoffiziere führen den Untergang des Kreuzers auf das Vorhandensein unbekannter, mehrere Meilen von der Küste entfernter Felsen zurück, die auf keiner Karte verzeichnet sind. Der Kreuzer sank innerhalb 40 Minuten, da er vorn ein großes Loch hatte.

Italien.

* Genua, 29. Okt. Heute fand in Gegenwart des Königs und der Königin, des Ministerpräsidenten Fortis, des Marine- und Arbeitsministers und der Vertreter zahlreicher Behörden die Feier der Grundsteinlegung zu den neuen großen Hafenerweiterungsbauten statt. Es sprachen der Arbeitsminister Ferraris, der Vorsitzende des Hafensortiments, General Canzio. Nachmittags wohnten die Majestäten einem feierlichen Empfang in dem restaurierten Palazzo de San Giorgio bei. Dortselbst hielten General Canzio und Ministerpräsident Fortis Ansprachen.

Rußland.

* Charkow, 28. Okt. Heute wurde hier

auf dem Kirchhofe eine Versammlung abgehalten, in der der Beschluß gefaßt wurde, den Ausstand heute zu beendigen. Nur auf den Bahnen wird der Ausstand fortgesetzt. Das Leben nimmt allmählich wieder normale Gestalt an. Telephon, Banken und Straßenbahnen sind wieder in Tätigkeit. Die Schulen werden wieder geöffnet. Auf den Straßen gehen noch Patrouillen.

Reval, 28. Okt. Das Stadttheater steht in Flammen. — In der vergangenen Nacht fanden mehrfach Zusammenstöße mit der Polizei und den Truppen statt. Die Zahl der hierbei Getöteten wird auf 8, die der Verwundeten auf 40 angegeben. Mit Gewehren und Revolvern bewaffnete Haufen verhinderten die Feuerwehr, daß in Brand gesteckte Stadttheater zu löschen.

* Odessa, 29. Okt. Tausende von Arbeitern errichteten heute unter der Leitung von Studenten an vielen Straßenenden Barrikaden, indem sie Straßenbahnwagen, Bänke und Schilder aufeinander türmten. Die Kosaken feuerten darauf und töteten einen Studenten, 3 Arbeiter und ein Mädchen; 18 Personen wurden verwundet und in die Apotheken gebracht. Der Gouverneur forderte in Petersburg abermals die Proklamierung des Kriegszustandes. In den in der vergangenen Nacht hier veranstalteten Volksversammlungen erschienen 2 Offiziere und 4 Soldaten und ersuchten im Namen ihrer Regimenter die Studenten und Arbeiter, nicht auf die Truppen zu schießen; die Truppen versprachen dafür, in die Luft zu schießen. Mit Ausnahme der Kosaken schießen die Truppen in der Tat nicht auf die Menge.

* Petersburg, 30. Okt. Der Sonntag ist ruhig verlaufen, mehrere Mitglieder des Organisations-Komitees wurden in letzter Nacht verhaftet. Die Stadt ist in Dunkel gehüllt gewesen, einzelne Straßen waren durch brennende Holzstöcke und elektrische Scheinwerfer beleuchtet. Außer in allen Fabriken war die Arbeit auch eingestellt im Senat, in der Reichsratskanzlei, im Gerichtspalast, bei dem Friedensgericht und von den Gouvernements-Accise-Beamten. Der von Militär geführte Bahnzug mit der Post aus Berlin ist eingetroffen.

* Moskau, 30. Okt. Vor der großen Markthalle kam es zum Straßenkampf. Die Fleischer widersetzten sich dem Verlangen der Agitatoren, ihre Läden zu schließen. 4 Agitatoren wurden getötet. Ein Volkshaufe von 2000 Personen begann die Markthalle zu füren. Militär wurde herbeigerufen, aber angeblich zurückgebrängt.

* Warschau, 30. Okt. Die Streikenden zündeten einen Straßenbahnwagen an, mehrere wurden verletzt. Gegen eine Monopolbranntweinbude wurde eine Höllemaschine geschleudert, die großen Schaden anrichtete.

* Kiew, 30. Okt. Bei einem Zusammenstoß der Menge mit Kosaken wurden auf beiden Seiten viele verwundet. Beim Kampfe mit der Polizei, die in einem Hotel Verhaftungen vor-

nahm, wurde 1 Person getötet, ein Polizist schwer verletzt. Die Banken, mit Ausnahme der Reichsbank, sind geschlossen. Die Stadt ist wie tot. Der allgemeine Ausstand schreitet fort und ergriff Lwow, Briansk und Koftow. Bei der Plünderung von Waffensläden in Scharlow, die von Dragonern bewacht waren, wurden 10 getötet, viele verwundet. Die Bemühungen, den Generalstreik in ganz Rußland durchzuführen, scheinen zu gelingen, in der Stadt steigen die Lebensmittelpreise enorm.

Verschiedenes.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist mit Mühe noch aus dem Ausstandsgebiet entkommen. Seine Abreise von Warschau hat geradezu etwas Abenteuerliches. Der „Voss. Ztg.“ wird darüber geschrieben: Die Abreise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen aus Warschau ging unter den denkbar größten Vorsichtsmaßnahmen von statten. Aus Berlin war ein Sonderzug mit Speise- und Schlafwagen zur Abholung des Prinzen entsandt worden. Die Abfahrt war auf 9 abends festgesetzt und im Zug sollte um 9 Uhr ein Abendessen von 12 Gedecken serviert werden. Alle Vorbereitungen waren getroffen, am Bahnhof war eine Ehrenkompanie mit Musik und Fahne aufgestellt, da kam der Bescheid: „Der Prinz kommt nicht, er bleibt in der Wohnung des Gouverneurs, wo er übernachtet wird. Das Personal des Sonderzugs kann sich ebenfalls zur Ruhe begeben.“ Die Ehrenkompanie rückte hierauf ab, und das Zug- und Küchenpersonal packte alles zusammen, um die Vorbereitungen zum Übernachten zu treffen, als plötzlich der Befehl kam: „Der Prinz ist im Zug, es wird sofort abgefahren!“ Große Bestürzung allerseits, denn das Kommen des Prinzen war von niemand bemerkt worden, und das Geheimnis dieser Fahrt wurde durch diese unerwartete Nachricht noch mysteriöser. Im Zug selbst waren überall Soldaten mit aufgezacktem Bajonett postiert, an jeder Tür, an jedem Eingang stand ein Soldat. Der Bahnhof war streng abgesperrt, überall sah man Posten und Patrouillen. Berichterstatte wurden schroff abgewiesen, das Personal des deutschen Zuges durfte den Zug nicht verlassen. Und dennoch war der Prinz plötzlich im Zug! Vor der Abfahrt wurden sämtliche Lichter des Zuges abgeblendet. Im Speisewagen wurden die Solousien heruntergelassen und die Fenster durch Lächer fest verhängt. Ebenso wurde auch der Schlafwagen des Prinzen vollständig verdunkelt. Um 12 Uhr abends ging los. Voran ein Militärzug, der das Gleis frei halten mußte, gleichfalls mit abgeblendeten Lichtern, die Maschine nur mit Ingenieuren und Offizieren besetzt. In kurzem Abstand folgte der Prinzenzug, der auf ein Signal des Vorzugs hin bis zur Grenze 5mal halten mußte, weil irgend etwas auf der Strecke nicht geheimer erschien. Die

grünen Bäumen und Blumenbeeten, lag. Aus Aerger über die Anordnung seiner Schwiegermutter hatte der Herr kein Wort auf der Fahrt zu der Gouvernante gesprochen, zumal ihm deren plötzlicher Einzug in sein Haus gegen seinen Willen höchst peinlich war. Die Höflichkeitssformen gegen sie verletzte er aber nicht, und als nun der Wagen hielt, sprang er eilig von seinem Sitz herunter und half der jungen Dame mit gewandter Galanterie vom Wagen. Bald darauf standen sie beide in der Tür des erleuchteten Salons der Villa.

Der aus elegantester ausgestattete Raum bot bei der matten Beleuchtung einer antiken Bronzelampe ein ungemein fesselndes Bild. Es war jedoch nicht die kostbare Einrichtung, die das Auge anzog, sie diente nur einem viel schöneren Bilde, zwei reizenden Menschenkindern in der Mitte des Salons als Rahmen. Ein kleines Mädchen von etwa 6 Jahren tanzte, ihre Puppe an den Händen haltend, nach den schmeichelnden Klängen einer Chopin'schen Mazurka auf dem Parkettboden herum, und am Flügel saß ein zierliches, elfenhaftes Wesen, das man auf den ersten Blick auch für ein Kind halten konnte, so zart und kinderhaft war die Erscheinung in dem mattblauen, seidnen Kleide und mit dem weißen Fliederzweige in dem rötlich blonden Haar.

Die Eintretenden wurden nur von einer älteren Dame bemerkt, die aus dem Hintergrund des Salons ihnen jetzt entgegenkittete, um sie zu begrüßen. „Fräulein Leonore Warden!“ sagte sie zu der jungen Dame, ihr freudlich die Hand reichend, „seien Sie willkommen in unserem Hause.“ Sie richtete noch einige Fragen an Fräulein Warden, während sich ihre Blicke zerstreut nach der Mitte des Salons richteten.

Die Mazurka war verklungen, aber die weißen Hände der Dame ruhten noch auf den Tasten, und nun klang eine kräftige männliche Stimme durch die momentane Stille, sie rief nur den Namen: „Eva!“ Ein Klang leidenschaftlicher Zärtlichkeit lag doch in diesem einen Worte. Die Gerufene sprang mit einem jubelnden Aufschrei von ihrem Platz am Flügel auf.

„Bruno! Du hier, schon zurück von Deiner Reise!“ rief sie, und slog in die ausgebreiteten Arme Bruno von Steinwegs, ihres Gatten.

Sie bemerkten beide in diesem Augenblicke nicht, wie die Augen der Fremden, der eben angekommenen Gouvernante, mit dem Ausdrück herber Seelenqual auf ihnen ruhten — war es der Anblick reichsten Erdenglücks, der ihr so wehe tat? Sie schien förmlich zusammenzuschrecken, als jetzt die ältere Dame sie aufsuchte, sich auf ihrem Zimmer von der Reise etwas zu erholen. Mechanisch folgte sie ihr

nach dem Flur hinaus und ließ sich dann von einer beigerufenen Dienerin nach ihrem im oberen Stock gelegenen Zimmer geleiten.

Die alte Dame war wieder in den Salon zurückgekehrt. Lächelnd blickte sie auf das junge Paar, das sich noch immer umschlungen hielt.

„Mein Gott, Ihr tut ja beide, als wäret Ihr jahrelang getrennt gewesen oder erst seit gestern getraut!“ rief sie ihnen zu.

Die junge Frau wand sich errötend aus den Armen ihres Gatten.

„Aber Mama, es war doch auch lange genug, zehn ganze Tage,“ erwiderte sie mit einem Blick auf ihren Mann, dann rief sie das Kind heran. „Votti will dem Papa auch einen Kuß geben, nicht wahr?“ rief die junge Frau strahlend vor Glück.

Bruno von Steinweg nahm das kleine Mädchen auf den Arm.

„Bist Du auch hübsch artig gewesen?“ fragte er lächelnd.

„Ja, Papa, und weißt Du es schon, ich bekomme eine richtige Gouvernante, die Bonne ist zu dumm für mich, sagt Großmama.“

„Ach, Du armes Kind! Eine richtige Gouvernante! Wirst Du denn einmal sehr klug werden!“ seufzte Steinweg.
(Fortsetzung folgt.)

Bahngläse waren zu beiden Seiten von Soldaten bewacht in gleicher Weise, wie dies bei Reisen des Zaren geschieht. Der Zug kam schließlich wohlbehalten um 5 Uhr früh an der deutschen Grenze, in Alexandrowa an, wo er vom deutschen Personal in Empfang genommen wurde.

Der schlechte Zahn. In Erfurt starb vor einigen Tagen im Krankenhause eine junge Frau an den Folgen einer Blutvergiftung. Die eigentliche Ursache war die eitrige Entzündung eines fauligen Zahnes. Trotz wochenlanger rasender Schmerzen konnte sich die Frau nicht entschließen, den Zahn entfernen zu lassen, da sie in dem leider weitverbreiteten Aberglauben befangen war, daß bei Schwangerschaft jede Zahnoperation gefährlich und deshalb zu unterlassen sei. Erst die Unmöglichkeit, ihren Mund zu öffnen, infolge Weiterverbreitung der Eiterung zwang sie, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Beseitigung der Ursache kam zu spät, und es mußte leider nach kurzer Beobachtung die schon eingetretene Blutvergiftung konstatiert werden, an deren Folgen die Mutter und das vorher totgeborene Kind zugrunde gingen.

Die Schneider-Prinzess. In Paris wurde dieser Tage die Prinzessin Peter Bonaparte, die Frau eines Neffen des großen Korsen, beerdigt. Als im Jahre 1870 die Republik proklamiert wurde, wies man den Prinzen Peter aus Frankreich aus. Er fand Unterkunft in London, und hier unterhielt die Prinzessin die arme Familie, indem sie für ein Warenhaus Kl. über anfertigte. Für jedes Kleid

erhielt sie 10 Mark. Seit dieser Zeit führte die Prinzessin den Spottnamen „die Schneider-Prinzessin“. — Es scheint uns wenig taktvoll, eine Frau zu verspotten, die den Mut und die Kraft hatte, durch ehrliche Arbeit sich und die Ihrigen zu ernähren, nachdem sie durch den Verlauf der Dinge in den Höhen der Menschheit herabgestoßen wurde.

Vielleicht gewährt es unseren Hausfrauen in der gegenwärtigen Zeit der Fleishteuerung einen Trost, eine Preisliste von Lebensmitteln aus der Zeit der Belagerung von Paris zu lesen. Hier ist sie: 1 Pfund Elefantfleisch 20 Franken, 1 Pfund Bärenfleisch 15 Fr., 1 kleines Schw. in 580 Fr., 1 Pfund frische Butter 60 Fr., 1 Pfund-Büchse Sardinen 12,50 Fr., 1 Büchse grüne Bohnen 9 Fr., 1 Büchse Erbsen 6 Fr., 1 Pfund Konjervenfleisch 15 Fr., 1 Hahn 55 Fr., 1 Kabe 6 Fr., 1 Kaze 15 Fr., 1 Gelberübe 2,25 Fr., 1 Pfund Schweizerkäse 30 Fr., 1 Liter Olivenöl 40 Fr., 1 Pfund Schinken 45 Fr., 1 Hase 75 Fr., 1 Ei 2,75 Fr., 1 Sperling 1,50 Fr., 1 Henne 70 Fr., 1 Birne 1,25 Fr., 1 Zentner Kartoffeln 50 Fr., 1 Matte 2,25 Fr., 1 Pfund Pferdewurst 8 Fr., 1 Pfund Zucker 2 Fr., 1 Pfund Hundfleisch 3,50 Fr., 1 Pfund Hammelfleisch 12 Fr., 1 Pfund Eselsfleisch 12 Fr.

Der Gratulant. Herr: „Meine herzlichste Gratulation, Fräulein Meier. Ich las in der Zeitung, daß Sie sich mit dem Inspektor Müller verlobt haben.“ Fräulein: „Das bin ich nicht, sondern ein ganz anderes Fräulein Meier.“ Herr: „Ach, das tut mir leid; na, unter uns,

seien Sie froh, daß Sie den Damp nicht gekriegt haben!“

Sport.

○ Durlach, 30. Okt. Am Sonntag den 29. Okt. spielten die 1. und 2. Mannschaft des Fußballklub Rhönitz gegen die 1. und 2. Mannschaft des Fußballklub Weststadt-Biorzheim. Während die 1. Mannschaft des Rhönitz mit 7-0 Goal siegte, unterlag die 2. Mannschaft des Rhönitz mit 3-2 Goal. Das Spiel war vom herrlichsten Wetter begünstigt und konnte daher richtig zum Austrag kommen, was die beiden Siege bewies. Dem Fußballklub Rhönitz zu seinem Siege, dem noch viele andere folgen mögen, ein dreifaches Hupp Hupp Hurra!

Eine besondere Ehrung wurde der Maggi-Gesellschaft auf der Frankfurter Kochkunst-Ausstellung zuteil. Sie erhielt außer der goldenen Ausstellungsmedaille und einem Ehrenpreis noch die goldene Medaille des Internationalen Verbandes der Köche zuerkannt. Auch auf der Kochkunst-Ausstellung in Solingen wurden die Maggi-Erzeugnisse mit der goldenen Medaille und einem Ehrenpreis prämiert.

Mesmer's Thee

in 100 000 Familien täglich getrunken.
G. F. Blum u. Oskar Sorenflo, Fernspr. 60.
bewährteste Nahrung für **Kufeke's Flindermehl** gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gelände- und Kellerverpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet am **Freitag den 5. November, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathause (Zimmer Nr. 2):
a. Den Grasplatz längs des Hauses des Hch. Peter Friedrich und des Glasurgrabens gelegen.
b. Den Keller im Töcherschulgebäude.
Durlach den 30. Oktober 1905.

Der Gemeinderat.

Wolfartsweier. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Wolfartsweier läßt am **Montag den 13. November 1905,** nachmittags 4 Uhr, auf hiesigem Rathause die Ausübung der Gemeinde-Jagd auf hiesiger Gemarkung öffentlich verpachten.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche einen Jagdpaß besitzen, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Wolfartsweier, 28. Okt. 1905.
Der Gemeinderat:
Klenert, Bürgermeister.
Lehmann.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter M. 1.35, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Eier Kartoffeln 0.87 M., 50 Kilogr. Hen M. 3.50 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.25, 4 Stier Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 M., 4 Stier Eichenholz M. 40.

Durlach, 28. Oktober 1905.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Arbeiterinnen

finden Beschäftigung.
Mechanische Pantoffel-Fabrik
Durlach
David H. Falk.

Jüngerer Herr sucht feinen **Privat-Mittag- u. Abendtisch.**
Offerten mit Preis unter K. 166 an die Expedition dieses Blattes.

Freiwillige Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz.

Im Monat November beginnt unter Leitung unseres Kolonnenarztes Herrn Med.-Rat Dr. Geyer, Großh. Bezirksarzt dahier, ein neuer Übungskurs. Derselbe erstreckt sich bei wöchentlich einer Übungsstunde auf die Dauer von etwa 3 Monaten. Zum Eintritt in die Kolonne ist eine größere Zahl neuer Mitglieder, die körperlich rüstig und von tadellosem Leumund sind, erwünscht. Aufnahmefähig sind militärfreie Männer im Alter von 20-40 Jahren, sowie militärisch ausgebildete, dem Landsturm angehörend. Dieselben hätten die Verpflichtung einzugehen, bei Unglücksfällen jeder Art in Friedenszeiten, wie im Mobilmachungsfalle sich dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen. Den Eintretenden erwachsen keinerlei Ausgaben, dagegen sind ihnen Entschädigungen bei beruflicher Inanspruchnahme oder bei persönlichen Unfällen während derselben zugesichert. Neu Eintretende sind gebeten, sich bei Herrn Sattlermeister Fader oder Herrn Buchbinder Buck oder dem Unterzeichneten bis 6. November anzumelden.

Der Kolonnenführer:
Römmele.

Allerheiligen!

Perlkranze, Blechkranze und sonstige Grabkranze empfiehlt in größter Auswahl, in allen Preislagen
Gustav Doll, W. Pohles Nachf.,
66 Hauptstraße 66.

Shampoo-Kopfwaschpulver

macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarausfall und gibt wenigem Haar ein volles Aussehen. Millionenfach bewährt, für Damen und Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengesicht 20 Pfg., in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.

Allein echt zu haben in der Adlerdrogerie **August Peter,** Hauptstr. 16.

Zur Anfertigung

Blumenbindereien

in einfacher und feiner Ausführung halte mich bestens empfohlen.

Sendungen nach auswärts werden sachgemäß verpackt und nur der Selbstkostenpreis der Emballage berechnet. — Aufträge für 1. November erbitte möglichst frühzeitig. Achtungsvoll

Friedrich Wendling,

Telephon 84. Grötzingenstrasse 69. Telephon 84.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller ist sofort zu vermieten. Näheres **Wilhelmstraße 5, 1. St.**

Herr **Doktor** was wollen wir unserer **Anna** gegen den **Husten** geben?
(Antwort siehe nächste Seite).



Tengelmann's Plantagen- Kaffee ist der beste!

Roh-Kaffee zu Mk. 0,70 bis 1,90 das Pfd.

Mischung zu M. 2.—	
Mischung zu M. 1.80	
Mischung zu M. 1.60	
Mischung zu M. 1.50	
Mischung zu M. 1.40	
Mischung zu M. 1.30	
Mischung zu M. 1.20	
Mischung zu M. 1.10	
Mischung zu M. 1.—	
Mischung zu M. 0.90	
Mischung zu M. 0.80	
Marke „Extra“	garantiert rein, 1/4 Pfd. 30 S
Spezial-Marke Nr. 120	„ „ „ 35 „
Marke I Gut	„ „ „ 40 „
Marke II Besser	„ „ „ 45 „
Marke III Am besten	„ „ „ 60 „
Cacao in Paketen, garant. rein,	
das halbe Pfd.-Paket 80, 100, 120	„
viertel „ 40, 50, 60	„
Hafer-Cacao in Paketen	das halbe Pfd.-Paket 50
viertel „ 25	„
Abfall-Cacao	viertel „ 25
Haushaltungs-Chocolade	garantiert rein, 1/4 Pfd. 20 S
Block-Chocolade	„ „ „ 30
Chocolade-Plätzchen	„ „ „ 25
Tafel-Chocolade, garantiert rein, die Tafel	
zu 5, 10, 20, 30, 35, 40, 50 bis 65	
Sahne-Chocolade, garantiert rein	Tafel 10 u. 15
Koch-Chocolade in Paketen	das halbe Pfd.-Paket 50
das viertel Pfd.-Paket 25	
Abfallriegel	per Pfd. 75
(Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille)	per 1/4 Pfd. nur 15
Milch-Chocolade in Blöcken,	per 1/2 Pfd.-Block 60
in Tafeln,	Tafel 20 und 25
Tengelmann's Familienthee	1/10 Pfd.-Paket 25 S
Tengelmann's Gesellschaftsthee	„ „ „ 30
Tengelmann's russ. Mischung	„ „ „ 35
Tengelmann's engl. Mischung	„ „ „ 45
Tengelmann's feinsten Pecco	„ „ „ 50
Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Paketchen.	
Looser Thee zu Mk. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—	das Pfd.

Biscuits in stets frischer Ware.

Volksbiscuits	1/4 Pfd. 10 S	Tengelmann's Kaffeegebäck	1/4 Pfd. 20 S
Frühstück Cakes	per Rolle 10	Albert	„ „ 20
Printen	1/4 Pfd. 13	Macronen	1/4 Pfd. 30 bis 45
Medium II	15	Krachmandeln (Neinheit)	1/4 Pfd. 50
Tengelmann's Negerbrot	15	Waffeln mit verschied. Füllungen	
u. s. w.	per Paket 10 und 15		

Salzbretzeln per Stück 1 Pfg.
Zucker zu billigsten Tagespreisen.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmänn

Süddeutsche Kommandite.

Verkaufsladen:

Durlach, Hauptstr. 54
vis-à-vis dem Rathhause.

Auf Allerheiligen

bringe ich meine
* Bänderei in Kränzen und Kreuzen *
in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfehle blühende Chrysanthemum.
Jakob Bechtold jg., Handlungsgärtner,
Weiherstraße 12.

Das angenehmste, schönste, belehrendste und billigste
Jahrmarkt-Vergnügen
ist für die Durlacher Jugend ein Besuch von
J. Schiefers Volksmuseum auf dem Viehmarktplatz.
Eintritt 10 Pfg.

Durlach.
2 tüchtige Schuhmacher
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Heinrich Schäfer,
Schuhgeschäft.

**Steinbrecher
und Tagelöhner**
sowie sofort gesucht. Näheres bei
Müller,
Stupfericherstraße, Neubau links.

8160
7988
716

Erklärung.

Ich veröffentliche hiermit, daß ich jeden, der die über mich und mein Geschäft umgehenden, gänzlich erfundenen und jeder Begründung behrenden Gerüchte weiter verbreitet, rücksichtslos strafrechtlich verfolgen lasse.

Fried. Ebbecke,
Großh. Hoflieferant.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts

verkaufe ich aus meinem Wirtschaftskeller zu billigen Preisen über die Straße: **Weißherbst** per Ltr. 80, **Marktgräser** per Ltr. 70 Pfg., sonstige Tischweine billiger.

Aus meinem Patentkeller in großen und kleinen Gebinden zu bedeutend billigeren Preisen.

Gasthaus zum Weinberg.

Zur gefl. Beachtung.

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich seit kurzem **Fernsprechanschl. Nr. 96** habe und bitte bei vorkommenden Fällen regen Gebrauch davon zu machen.

Gleichzeitig bringe für **Allerheiligen** meinen großen Vorrat an **Pflanzen** sowie meine moderne **Blumenbinderei** in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kleiber, Kunst- u. Handlungsgärtner.
Baslerstr. 15. **Telephon 96.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeigen hiermit titl. Einwohnerschaft von Durlach höflichst an, daß wir unter heutigem eine

Schuhbeschl.-Anstalt mit Maßarbeit

im Hause **Gerberstraße 2** eröffnet haben.

Es wird unser Bestreben sein, unsere werten Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen und zeichnen

Hochachtungsvoll

H. Siffing, **Wilh. Knapper,**
Seboldstraße Nr. 12, Privatwohnung **Sägerstraße Nr. 19.**

Monteure,

tüchtige, erfahrene Leute, welche bereits längere Zeit und mit Erfolg für größere Firmen auswärtige **Montagen von Dampfmaschinen und Pumpen** ausgeführt haben, finden dauernde und gut bezahlte Arbeit. Desgleichen werden tüchtige

Dreher und Schlosser

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe von Lohnansprüchen, Eintrittstermin erbeten an

Maschinenbau-Akt.-Ges. Balcke
Abteilung Maschinenfabrik
Frankenthal (Pfalz).

Verloren wurde am Samstag auf dem Wege von Aue durch die Hauptstraße Durlach ein **Notizbuch.** Abzugeben gegen Belohnung
Amalienstr. 17, 2. St.

Arbeiter können sogleich **Wohnung** erhalten
Baseltorstraße 1, 1. St.

Zwei Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten
Baseltorstraße 41, 1. St.

Kühldung, einige Wagen, sind zu verkaufen
Pfinzstraße 30.

Brennholz,

forstenes und buches Scheitholz, sowie kleingemachtes u. Schwartenholz empfiehlt billigst

Joh. Semmler,
Zimmermeister.

Nur 1 Mark!

kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
zur Hebung der Pferdezucht
11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.
Ziehung 11. November.
Günstige Gewinnaussichten
1200 Gew. Gesamt w.
39,000 Mark
10,000 Mark Hauptgewinn
in bar Geld zahlt die 1130 letzten Gew. mit 90%, u. die 31 ersten Gew. mit 75%, der General-Agent aus und empfiehlt Lose:

J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstrasse 107.
In Durlach: Karl Hess.

Gesucht auf Mitte November eine freundliche

Wohnung

von 5-6 Zimmern nebst Zubehör in gesunder Lage.
Schriftl. Anerbieten wollen unter Adresse Notar Burchardt auf der Kanzlei des Notariats I Durlach abgegeben werden.

Gebrauchter, gut erhaltener
Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter L. Z. an die Exp. d. Bl.

Geben Sie Ihrer
Anna
Fenchel-
Honig

gegen Husten
(bestes
Linderungsmittel)
in Fl. à 30 u. 50 S.
aber nur
aus der
Adlerdrogerie
Aug. Peter
Hauptstraße.



Vertrieb durch den Verlag von H. E. S. Durlach.